

Postulat betreffend Pilotversuch zur kontrollierten legalen Abgabe von Cannabis

P 12/2014

Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014

Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen:

1. Dass sich die Stadt Thun am Pilotversuch zur kontrollierten legalen Abgabe von Cannabis beteiligt, wie es die Städte Genf, Bern, Zürich und Winterthur planen.
2. Den dauerhaften legalen Bezug und Konsum von Cannabis auf städtischer Ebene zu ermöglichen und sich für eine schweizweite Legalisierung von Cannabis einzusetzen.

Begründung:

Der Cannabiskonsum ist in der Schweiz und weltweit verbreitet. Die Verbotspraxis ist kläglich gescheitert und hält kaum jemanden vom Konsum ab, während die gesellschaftliche Akzeptanz von Cannabis kontinuierlich steigt. Die Schäden durch den Konsum sind gering, die Folgen des Verbots jedoch immens. Es ist an der Zeit, das einzig Richtige zu tun und die Legalisierung von Cannabis voranzutreiben. Dafür sprechen wichtige Argumente:

- Der Drogenhandel ist die Haupteinnahmequelle für terroristische und kriminelle Organisationen auf der ganzen Welt. Entziehen wir ihnen diese Einnahmequelle!
- Konsumenten und Konsumentinnen haben unter den heutigen gesetzlichen Gegebenheiten keine Möglichkeit, den THC-Gehalt der gekauften Ware und die damit verbundene Wirkung einzuschätzen. Hinzu kommt, dass gefährliche Substanzen wie Streckmittel oder Pestizide im Cannabis weit verbreitet sind. Durch eine staatliche Qualitätskontrolle können die damit verbundenen Gesundheitsschäden vermieden werden, was auch die daraus resultierenden Gesundheitskosten senken würde. Schützen wir die Konsumentinnen und Konsumenten!
- Heute wird Cannabis oft in Gewächshäusern oder sogenannten Indoor-Anlagen mit UV-Lampen und unter Einsatz von Chemikalien angebaut. Das ist nicht nur sehr energieintensiv, sondern vergiftet auch unsere Umwelt und gefährdet die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten mehr als das Cannabis selbst. Schützen wir unsere Umwelt und die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten!
- Bei einer Legalisierung des Handels hätte der Staat die Möglichkeit, die Regeln festzulegen. Heute können sich Minderjährige auf sehr einfache Weise auf dem Schwarzmarkt jegliche Drogen beschaffen. Dem legalen Cannabisverkauf hingegen können die gleichen Regelungen wie beim Alkohol- und Tabakverkauf auferlegt werden. Schützen wir Minderjährige!
- Den jugendlichen und erwachsenen Konsumenten und Konsumentinnen würden beim legalen Kauf von Cannabis nicht mehr gleichzeitig auch härtere Drogen angeboten und sie kämen nicht mit kriminellen Organisationen in Kontakt. Der Kontakt mit kriminellen Organisationen birgt die Gefahr, dass Cannabis zur Einstiegsdroge wird. Auch der

Einstieg in kriminelle Geschäfte wird durch diesen Kontakt vereinfacht. Wenden wir dieses Risiko ab!

- Wie bei Tabak und Alkohol könnte man auch auf Cannabis eine Steuer erheben, welche in die Suchtprävention und in Entzugstherapien für härtere Drogen investiert werden könnte. Verhindern wir Kosten für alle!
- Der Cannabiskonsum ist grundsätzlich eine opferlose Straftat. Die Polizei und die Gerichte sind in der Schweiz überlastet. Wenn Cannabishandel und -konsum keine Straftaten mehr wären, könnten sich diese Behörden schwerwiegenderen Fällen widmen. Entlasten wir unser Rechtssystem!
- Der medizinische Nutzen von Cannabis ist hinlänglich bekannt; Studien und Fachliteratur füllen ganze Bibliotheken. Deshalb wird in einigen Ländern Cannabis schon als medizinischer Wirkstoff angewendet. Mit einer Legalisierung könnte man dieses Potenzial ausschöpfen und Cannabis anstelle von chemischen Präparaten verabreichen. Nutzen wir dieses Potenzial!
- Cannabis ist ein berauschendes Genussmittel wie Alkohol. In einem liberalen Land, in dem die Selbstverantwortung der Menschen gross geschrieben wird, sollten alle frei entscheiden dürfen, ob sie Cannabis konsumieren wollen oder nicht. Die seit den 70er-Jahren geltenden restriktiven Gesetze bevormunden die Menschen, was in einem liberalen Staat im 21. Jahrhundert ein Anachronismus ist – ein Überbleibsel an eigentlich längst vergangene Zeiten, in denen die Moral bestimmt hat, was gut und was schlecht ist. Schluss mit längst überholten Moralvorstellungen!

Dringlichkeit:

wird verlangt ja nein

an Kopf *F. Blaser* *B. Grimm*
A. Adam
J. Müller *P. Schutz*
F. ... *A. ...*